

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüzingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 284.

57. Jahrgang.

Donnerstag, den 8. Dezember

1910.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bürstfabrikanten **Max Krämer**, Inhabers der Firma **William Leistner Nohf.** in **Schönheide** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — **der Schlusstermin**

**auf den 4. Januar 1911, vormittags 10 Uhr**

vor dem Kgl. Amtsgerichte bestimmt worden.

Eibenstock, den 5. Dezember 1910.

**Königliches Amtsgericht.**

Im Handelsregister ist eingetragen worden:

am 29. November 1910, auf Blatt 279 — Landbezirk —:

Die Firma **Bruno Auerswald** in **Schönheide** ist erloschen;

am 1. Dezember 1910, auf Blatt 320 — Stadtbezirk —:

Die Firma **Ernst Jul. Mählig** in **Eibenstock** und als deren Inhaber: Der Kaufmann **Ernst Julius Mählig** in **Eibenstock**. Geschäftszweig: Seiden- und Perlenstickerei.

Eibenstock, den 6. Dezember 1910.

**Königliches Amtsgericht.**

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bürstfabrikanten **Max Krämer** in **Schönheide** soll nach Genehmigung der Schlussrechnung die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 6613,24 Mark verfügbar. Bei der Verteilung sind 216,25 Mark bevorrechtigte und 34058,86 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Das Gläubigerverzeichnis liegt in der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königl. Amtsgerichts aus.

Eibenstock, den 6. Dezember 1910.

Rechtsanwalt **Dr. Richter**, Konkursverwalter.

## Deutschlands Fleischversorgung.

Eine Denkschrift über die Versorgung Deutschlands mit Fleisch und die Entwicklung unserer Moor- und Heideböden, die den im Moorwesen hervorragenden bewanderten Oberregierungsrat Fleischer im preussischen Landwirtschaftsministerium zum Verfasser hat, ist vom Verein für Moorkultur herausgegeben worden. Im ersten Teil der Denkschrift unterzieht ihr Verfasser die bisherigen statistischen Angaben über den Umfang der in Deutschland vorhandenen Moore zum Teil einer Revision. Im ganzen wird der Bestand Deutschlands an unkultiviertem Hoch- und Übergangsmoor auf rund 1 026 000 Hektar, an unkultiviertem Niedermoor auf rund 1 032 000 Hektar und an kulturfähigem, mineralischem Dehland auf rund 1 500 000 Hektar geschätzt. Diese Flächen würden als kultivierte Wiesen an gutem Kleeergras im ganzen 162,9 Millionen Doppelzentner Heu liefern können, mit welchen Heumassen man jährlich 2 408 780 Stück Großvieh mehr als jetzt ernähren könnte. Bei Verwertung der Gesamtfläche als Weide würden die Moore usw. an Viehlebendgewicht im ganzen 9 924 000 Doppelzentner liefern können. Wenn auch das heutige Kulturverfahren auf dem Hochmoor die Überführung großer Flächen in Grasland begünstigt, so wird doch aller Voraussicht nach der größere Teil der Hochmoore der Befriedung, der Anlage von kleineren und größeren Bauernstellen mit erheblichem Ackerbau anheimzufallen.

Unter der Annahme, daß von dem ganzen noch unkultivierten Hochmoorareal etwa  $\frac{1}{3}$  in Weide,  $\frac{1}{4}$  in Bauernhöfen von 80 Hektar,  $\frac{2}{3}$  in Siedlerstellen von je 10 Hektar Größe umgewandelt werden, würden die vorhandenen 1 006 000 Hektar 128 250 Hektar abgesonderte Weideflächen, 3200 Bauernhöfe zu 80 Hektar und 64 175 Siedlerstellen zu 10 Hektar liefern können. Auf dieser Fläche würden, abgesehen von den auf den Weideflächen anzusetzenden Hirten- oder Eigentümerfamilien, 67 375 größere und kleinere Siedlerfamilien ihren Lebensunterhalt finden können, die einen Zuwachs an Marktvieh im Betrage von rund 1 504 060 Doppelzentner an den Markt bringen würden.

Was das unkultivierte Niedermoor anbetrifft (1 032 000 Hektar), so erscheint es nicht ausgeschlossen, daß im Laufe der Zeit auch in großen Gebieten Kolonisationen stattfinden (z. B. im bayerischen Donaumoor, wo 17 700 Hektar früher fast ertraglosen Bodens jetzt 5000 Menschen Unterhalt gewähren). Nimmt man an, daß 10 v. H. der Fläche für Kolonisation noch in Betracht kommt, so würden die übrigbleibenden 90 v. H. (928 800 Hektar) jährlich 2 786 400 Doppelzentner an Lebendgewicht erzeugen können. Unter der weiteren Annahme, daß von den für selbständige Wirtschaften bleibenden 103 200 Hektar rund 50 000 Hektar im Großbetriebe, der übrige Teil in 10 Hektar große Kleinbetriebe aufgeteilt und das in den 5320 Kolonien erzeugte Vieh gänzlich von den Inhabern aufgezogen

wird, entfällt nach dem Beispiel der Moorwirtschaft Wilhelmshof auf die 50 000 Hektar noch eine Leistung von 50 000 mal 1,97 d. i. 98 500 Doppelzentner Viehlebendgewicht. Die Gesamtproduktion an Lebendgewicht auf dem bisher noch unkultivierten Niedermoor stellt sich demnach auf 2 884 900 Doppelzentner. Mit hin kann von den bisher noch unkultivierten Flächen im ganzen eine Erzeugung von Marktviehlebendgewicht im Betrage von 8 183 900 Doppelzentnern erwartet werden. Dabei würden auf dem Hochmoor 67 375, auf dem Niedermoor mindestens 5320, im ganzen mithin 72 695 Familien kleinerer und größerer Wirtschaften ihren Lebensunterhalt finden können.

Der Verfasser betont, daß die Angaben zwar nur Annäherungswerte darstellen, glaubt aber eine gewisse Gewähr dafür übernehmen zu können, daß sie weit eher hinter der Wirklichkeit zurückbleiben, als sie überschreiten werden.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— Ein seltenes Fest. Die freikonservative Partei beging am Dienstag ein seltenes Fest. Zwei ihrer hervorragenden Mitglieder feierten an diesem Tage gemeinsam den 70. Geburtstag. Oktavio von Zedlitz und Ulrich von Derpen traten beide an demselben Tage mit gleicher Rüstigkeit und Frische über die Schwelle des achten Jahrzehnts, nachdem sie seit mehr als einem Vierteljahrhundert Schulter an Schulter im Dienste des Vaterlandes und der gemeinsamen Parteistrebungen tätig gewesen sind.

— Zum Spionageprozess gegen die englischen Offiziere. Die Meldung, daß das Reichsgericht bereits die Zulassung eines Vertreters der englischen Regierung zu dem am 26. Dezember stattfindenden Spionageprozess abgelehnt hat, beruht, wie das Hirsch'sche Telegr.-Bureau erfährt, auf Erfindung. Es konnte diese Ablehnung schon aus dem Grunde bisher nicht ausgesprochen werden, weil sich das Reichsgericht noch garnicht darüber schlüssig gemacht hat, ob die Öffentlichkeit bei der Verhandlung auszuschließen ist oder nicht.

— Zum angeblichen Zwischenfall von Agadir. Das Hirsch'sche Telegr.-Bureau erfährt, daß an Berliner amtlicher Stelle keinerlei Nachrichten über die Besetzung des südmorokkanischen Hafens Agadir durch ein französisches Kriegsschiff eingelaufen seien. Es handelt sich hierbei um einen geschlossenen Hafen und man glaubt auch in Berlin nicht an eine solche Besetzung, da es sich sonst um eine direkte Verletzung der Algeciras-Akte handeln würde. Vielmehr nimmt man an zuständiger Stelle an, daß, falls wirklich ein französisches Kriegsschiff in diesen Hafen eingelaufen sein sollte, es gezwungen war, Agadir als Rothafen aufzusuchen.

## Sofaer Staatsforstrevier.

**Mittwoch, den 14. Dezember 1910, vormittags 1/2 9 Uhr**

**Gasthaus „zum Wildenthal“ in Aue**

13339 fi. Höhe 7—15 cm Stärke, 4118 fi. Höhe 16—22 cm Stärke, 2705 „ „ über 23 „ „ 53 rm fi. Kuhknüppel,

**Donnerstag, den 15. Dezember 1910, nachmittags 1 Uhr**

**Gasthof „zur Sonne“ in Sofa**

139 rm fi. Brennseite, 73 rm buch., 112,5 rm fi. Brennknüppel, 2 rm buch. Backen, 104 rm buch., 383 rm fi. Aeste,

in Abt. 23 (Rahlschlag), 5, 6, 9, 14, 15, 16, 17, 21, 28, 46 (Durchforstungshölzer).

Kgl. Forstrevierverwaltung Sofa.

Kgl. Forstrentamt Eibenstock.

## Holzversteigerung.

## Staatsforstrevier Wildenthal.

**Sonnabend, den 17. Dezember 1910, vorm. 1/11 Uhr**

**Drechsler's Gasthof in Wildenthal**

5700 fi. Höhe 7—15 cm Stärke, 3300 fi. Höhe 16—22 cm Stärke, 3000 „ „ 23—52 „ „ 3, u. 4 m lang, 65 rm fi. Kuhknüppel,

135 rm fi. Brennseite, 70 rm fi. Brennknüppel, 50 rm fi. Aeste, in den Abt. 14, 30, 51 u. 80 (Rahlschläge), 45 u. 53 (Durchforstungshölzer).

Kgl. Forstrevierverwaltung Wildenthal.

Kgl. Forstrentamt Eibenstock.

### England.

— Die englischen Wahlen. Die bisherigen Wahlergebnisse zeichnen sich durch eine außerordentliche Ähnlichkeit mit den Ergebnissen der Januarwahlen aus. Die liberalen Blätter sind besonders über London befriedigt und führen mit Genugtuung eine Rede Churchill's an, in der er erklärte, die Londoner hätten seit dem Bürgerkriege keine wichtigere Handlung vorgenommen als die Antwort, die sie jetzt für die Sache des Volkes gegeben hätten. Sie bezeichnen die Behauptung, daß die Regierung ihre Vorschläge nicht weiter verfolgen könne, weil ihre Mehrheit nicht gewachsen sei, als kindisch. Die konservativen Blätter sind wegen der kleinen Anzahl der Gewinne zwar enttäuscht, finden aber einen Trost in dem allgemeinen Anwachsen der unionistischen Stimmen. Sie erklären, der Radikalismus habe so schlecht wie möglich abgeschnitten, die Regierung sei infolge der Wahlergebnisse machtlos, und sie könne die Vetobill weder durchbringen noch Garantien vom König erhalten. Sie sagen ferner, daß die Konservativen nur sechs Monate lang fest zu stehen brauchen, um die Pläne der Koalition zunichte zu machen und mit einer siegreichen Mehrheit die Macht wieder zu erlangen. Sie nehmen an, daß die Regierung wahrscheinlich gezwungen sein wird, eine andere Konferenz zur Besprechung der Verfassungsfrage vorzuschlagen.

### Bulgarien.

— Sofia, 6. Dezember. An hiesiger wohlinformierter Stelle wird die Meldung verschiedener Blätter, daß sich der Zar mit der Absicht trage, Sofia zu besuchen, als verfrüht bezeichnet. Soweit man hier unterrichtet ist, ventiliert man augenblicklich in Petersburg den Plan einer Zarenreise nach Konstantinopel; es besteht die Möglichkeit, daß der Zar bei dieser Gelegenheit auch Sofia besuchen wird.

### Amerika.

— Erschwerung der Einwanderung nach Amerika. Die seit drei Jahren eingesetzte Einwanderungskommission legt dem Kongress einen vierzigbändigen Bericht vor. Sie erklärt, die Einwanderung sei nicht mehr eine wirtschaftliche Notwendigkeit und trage eher zur Benachteiligung des amerikanischen Arbeiters bei. Die Kommission verlangt einstimmig den Ausschluß unverheirateter, ungelerner Arbeiter, ferner den Ausschluß von Analphabeten wie die direkte Beschränkung der Kopfszahl der Einwanderer in gewissen Fällen. Auch soll jeder Einwanderer ein Heimatszeugnis vorweisen.

— Genehmigung des kanadischen Flottenprogramms. Nach neuntägiger Debatte ist das kanadische Flottenprogramm von Unterhaufe genehmigt worden. Infolgedessen werden bereits in den nächsten Tagen die 11 zu bauenden Kriegsschiffe, die den Grundstock der kanadischen Flotte bilden sollen, in Auftrag gegeben. Ein Teil von ihnen wird in Groß-